

Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Unterheider Weg 38

51429 Bergisch Gladbach

03.02.2016

**Statement des Vorsitzenden der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit zur aktuellen politischen Lage**

Nach der hemmungslosen Äußerung der AfD-Vorsitzenden Petry, dass man zur Not auf Flüchtlinge, die die Grenze nach Deutschland überwinden wollen, auch gezielt schießen sollte, ist eine weitere Eskalation populistischer und verantwortungsloser Erregung erreicht. Im Grunde greift diese Äußerung jedoch nur vereinzelte radikale Äußerungen anderer AfD-Funktionäre auf, die in den letzten Wochen gemacht wurden. Es hat sich eine Enthemmung Bahn gebrochen, die alle, die sich für Flüchtlinge, Demokratie und eine plurale Republik einsetzen, mittlerweile sogar in persönliche Gefahr bringt. In einigen Landkreisen werden Menschen von Rechtsextremen schikaniert, drangsaliert und physisch angegriffen.

Solche Übergriffe und Anschläge sind auch ein direkter Angriff auf unsere Demokratie, denn sie finden nicht im luftleeren Raum statt, sondern sind Resultat einer breiten rechtspopulistischen Bewegung, die von Pegida und AfD angeführt wird, aber bis an die Spitze der CSU reicht. Wer permanent den Untergang des angeblich doch so christlichen Abendlandes herbeifaselt, Transitzone mit Gefängnischarakter, Obergrenzen, schärfere Gesetze u.ä. fordert, der zündelt gezielt an den Grundfesten unserer sozialen Demokratie.

Selbstverständlich sind mit dem ungeheuren Ansturm von Flüchtlingen nach Deutschland große Probleme verbunden. Niemand wird dies in Abrede stellen. Und richtig ist es auch, Defizite der Polizei oder anderer Behörden zu benennen und vor allem, sie aufzuheben. Aber wie schnell insbesondere in den vermeintlich bürgerlichen Kreisen sich eine ausländerkritische bis –feindliche Stimmung einstellen kann, wenn sich nur genügend billiger Populismus Bahn greift, das erleben wir jeden Tag.

Wo waren denn eigentlich dieselben Politiker als an der spanischen und italienischen Grenze, in Malta und in der Türkei, im Libanon und in Griechenland zehntausende Menschen anlandeten, wie das seit Jahren der Fall ist? Da gab es keine solidarische Reaktion der

Seehofers und Co. innerhalb Europas. Nun aber, seit ungefähr sechs Monaten, geht das deutsche Vaterland unter, und zwar sofort! Und erst jetzt pilgern wir zu Erdogan und reden mit Assad und dem Iran. Das ist richtig, aber auch überfällig, denn der Krieg in Syrien dauert schon fünf lange Jahre und hunderttausende Menschen sind getötet worden, leben in Trümmern oder mussten flüchten. Irgendwie gelingt es den nationalen Eiferern immer wieder, dieses Versagen auch unserer internationalen Bemühungen in Vergessenheit geraten zu lassen.

Häufig hört und liest man, AfD, Pegida und Co. seien zwar islamfeindlich, lehnten Antisemitismus aber ab. Wenn man jedoch genauer hinschaut, wird schnell deutlich, dass das Gegenteil der Fall ist. Die alibimäßig zur Schau getragene christlich-jüdische Leitkultur steht gegen die zahlreichen offenen Holocaustleugner und Antisemiten, die bei Pegida oder Legida regelmäßig anzutreffen sind. Die Partei „Die Rechte“, die im letzten Jahr in Dortmund sogar eine „Judenählung“ vornehmen wollte – man stelle sich diese Ungeheuerlichkeit vor! - sie pilgert regelmäßig nach Dresden und zu anderen Orten und stellt nur eine von zahlreichen antisemitischen Strömungen dort dar. Wir haben es also hier mit einem Konglomerat von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im großen Maßstab zu tun, deren Rassismus sich allzu häufig auch mit Antisemitismus verbindet.

Andererseits müssen selbstverständlich Flüchtlinge und alle Bewohner Deutschlands die Sitten und Werte des Gastlandes respektieren, und jedweder Antisemitismus, egal ob von rechts, links oder von Muslimen oder Arabern ohne Religionszugehörigkeit in Deutschland muss geächtet und verfolgt werden. Wir dürfen nicht die Augen verschließen vor der um sich greifenden Angst von Juden, in Deutschland (übrigens auch in Frankreich, Belgien und den Niederlanden) offen zu leben. Neben den Rechtsextremen sind es vor allem Menschen aus den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens, unabhängig davon, wie lange sie hier leben, die häufig extrem antisemitische Äußerungen von sich geben. Juden fürchten, oder haben es auch schon erlebt, dass dies in Gewalt umschlägt. Wenn heute in Berlin, Köln oder Frankfurt Juden sich vor dem Tragen der Kippa fürchten, dann ist es nicht mehr weit hin bis zu tätlichen Übergriffen oder terroristischen Anschlägen, wie sie Frankreich erlebt hat.

Gleichzeitig gibt es in der deutschen Bevölkerung immer noch eine breite Zustimmung für die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen; die schweigende Mehrheit lamentiert nicht, sondern hilft und sie schweigt eben, leider!

Dabei wissen die meisten Menschen, was sich aus der deutschen Geschichte lernen lässt: Die Weimarer Republik konnte nur deshalb so schnell zerstört werden, weil die demokratischen Kräfte ausgesprochen schwach waren, sich gegenseitig bekämpften und eine prekäre wirtschaftliche Situation die notwendige gesellschaftliche Solidarität nicht entstehen lässt. Politiker von rechts und auch von links versprachen einfache Rezepte für hochkomplexe Probleme. Heute nennt man das Populismus. Und er war damals und ist auch heute erschreckend erfolgreich. Machen wir uns nichts vor: man braucht sich in Europa nur umzuschauen, aber auch in Deutschland hätte er noch mehr Erfolg, wenn unsere ökonomische Situation nicht so gut wäre.

Keine Herausforderung darf aber so groß sein, dass wir die grundlegenden Werte unseres Zusammenlebens leichtfertig aufgeben. Wir in Köln stehen ein für Demokratie, Pluralismus, Menschenrechte und eine offene Gesellschaft, nicht nur in Karnevalsliedern und beim Schunkeln, sondern erst recht, wenn Sturm von rechts aufkommt. Wir schaffen das, wenn wir nur wollen.